# Grundschule Burkardroth

UMWELTSCHULE IN EUROPA

INTERNATIONALE AGENDA 21-SCHULE

# Informationen zu den jahrgangskombinierten Klassen im Schuljahr 2011/12

# Zum Nachdenken und Schmunzeln

„Der Lehrer hat die Aufgabe, eine Wandergruppe mit Spitzensportlern und Behinderten bei Nebel durch unwegsames Gelände in nordsüdlicher Richtung zu führen, und zwar so, dass alle bei bester Laune und möglichst gleichzeitig an drei verschiedenen Zielorten ankommen.”

*W. Müller-Limmroth, Weltwoche*

# Das wollen wir Ihnen präsentieren:

1. Grundlegende Information

2. Geplante Umsetzung an unserer Schule
und
Erfahrungen an der Grundschule in Motten aus dem laufenden Schuljahr

3. Geplante Klassen- und Gruppenbildung

Dazwischen jeweils Möglichkeit für Fragen und Gespräche

# 1. Grundlegende Information

# Rechtliche Grundlagen

- Bayerisches EUG (Art. 32): „Jahrgangskombinierte Klassen können auch parallel zu Jahrgangsklassen eingeführt werden. (…) In der Regel werden fünf Unterrichtsstunden (…) zusätzlich zugewiesen.”
- Seit 1998 gibt es in Bayern das Modellprojekt „Jahrgangsgemischte Eingangsklassen”.
- Im Schuljahr 2010/11 startete das „Flexmodell” für die Eingangsklassen ( 30 Modellschulen )

  Ziel: Nach der Erprobung eventuell bayernweite

# „Pädagogischer Status Quo“

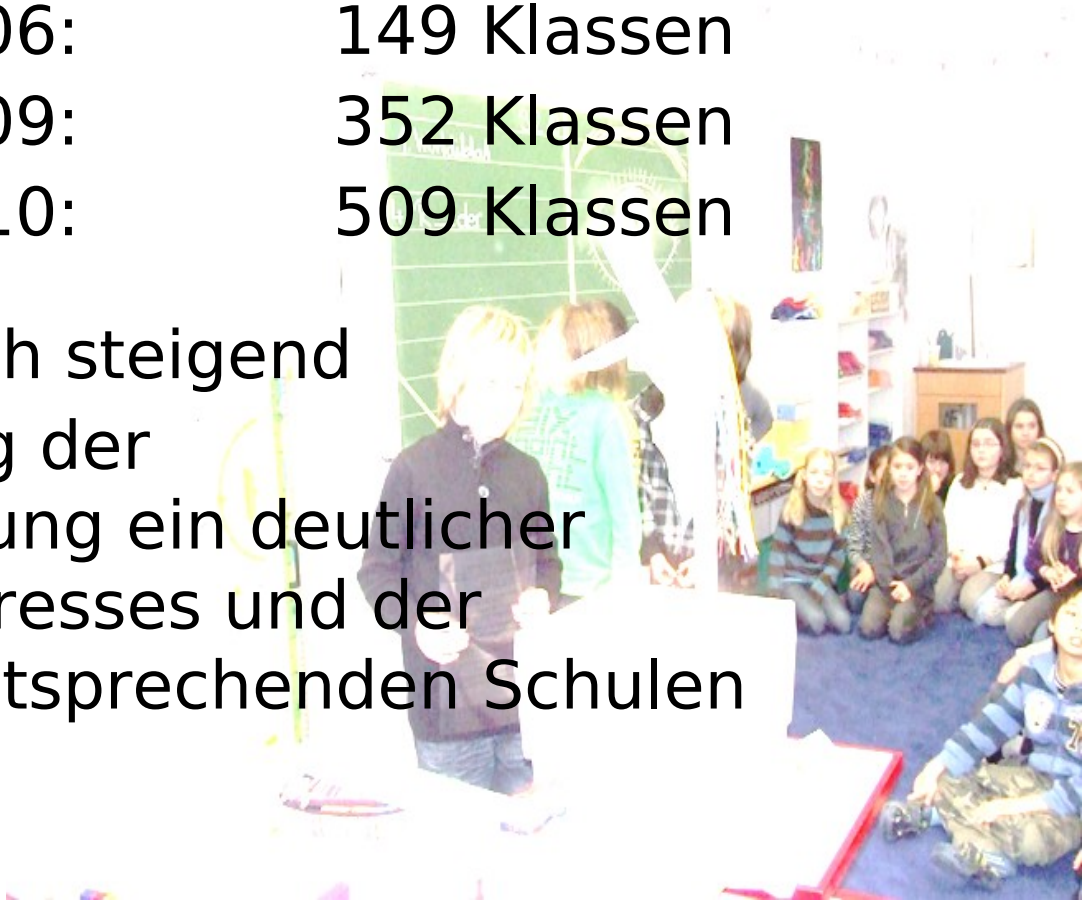
- in allen Klassen Öffnung des Unterrichts in verschiedensten Richtungen: offene Lernphasen, Arbeiten mit Wochenplänen, Lernen an Lerntheken, Projektarbeit, ...
- Klassenübergreifendes Arbeiten ( z.B. Umwelt-schule)
- schon lange jahrgangsgemischtes Lernen und Arbeiten in AG´s, Religions- und Ethikgruppen, Sport, Mittagsbetreuung (KiTa)
- enge Zusammenarbeit des Kollegiums in Teams
- Jahrgangsstufenkonferenzen

# Ein paar Zahlen zu jahrgangsgemischten Klassen in Bayern:

- Schuljahr 2005/06: 149 Klassen
- Schuljahr 2008/09: 352 Klassen
- Schuljahr 2009/10: 509 Klassen

⇒ Tendenz deutlich steigend

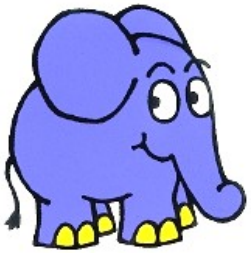
⇒ nach Einführung der Jahrgangsmischung ein deutlicher Anstieg des Interesses und der Nachfrage an entsprechenden Schulen



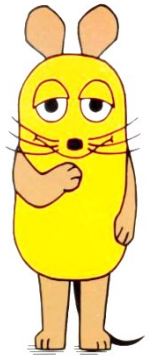
# Welche Chancen können jahrgangsgemischte Klassen Ihrem Kind bieten?

- Altersmischung als natürliche Lebens- und Lernform, bereits aus Kindergarten vertraut
- vielfältige Erfahrungen als „Lernender“ und „Lehrender“ ➔ Weiterentwicklung der Persönlichkeit
- Ausweitung der Lernmöglichkeiten durch die Vielfalt der Entwicklungen und parallel stattfindenden Lernprozessen
- Vertiefung der Sozialkompetenz
- Entwicklung von Lern- und Arbeitstechniken sowie Verhaltensweisen durch Lernen am Modell
- Hinführung zu selbstständigem und eigenverantwortli-chem Lernen
- häufigerer Wechsel der Lerngruppe und den damit verbundenen Rollen

## Ihr Kind als aktiv Lernender wird:



- selbstständig
- eigenaktiv
- selbstorganisierend
- neugierig
- wissbegierig
- helfend
- motiviert

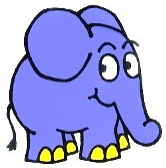


## Sie als aktiv Unterstützende sollen:

- in die Fähigkeiten Ihres Kindes Vertrauen haben
- Selbstständigkeit zulassen und fördern
- Individualität anerkennen
- mitverantwortlich fühlen

# Stundentafel der 1. und 2. Klasse

1.Jahrgang:

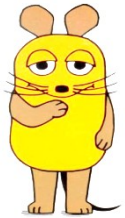


GU 16
Rel 2
WTG 1
FöU 2
Sport 2

23

+3 bis 4 Stunden zusätzlich pro Klasse ein zweiter Lehrer

2.Jahrgang:



GU 16
Rel 2
WTG 2
FöU 1
Sport 3

24

# Möglicher Stundenplan für 1/2

## Stundenplan Klasse 1/2b (Schuljahr 2010/11)

| Zeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---|---|---|---|---|---|
| 8.00-8.45 | GU | GU | GU | GU | GU |
| 8.45-9.30 | GU | GU | GU | GU | GU |
| 9.30-9.50 | große Pause | | | | |
| 9.50-10.35 | GU | FU | Religion/ Ethik/ ISUD | Sport | GU |
| 10.35-11.20 | GU | GU | Kunst (Fr. Götz) | Sport | FU / Sport |
| 11.20-11.25 | kleine Pause | | | | |
| 11.25-12.10 | GU | WTG / frei | | Religion/ Ethik | |
| 12.10-12.55 | | WTG / frei | | WTG / frei → Sprechstunde | |

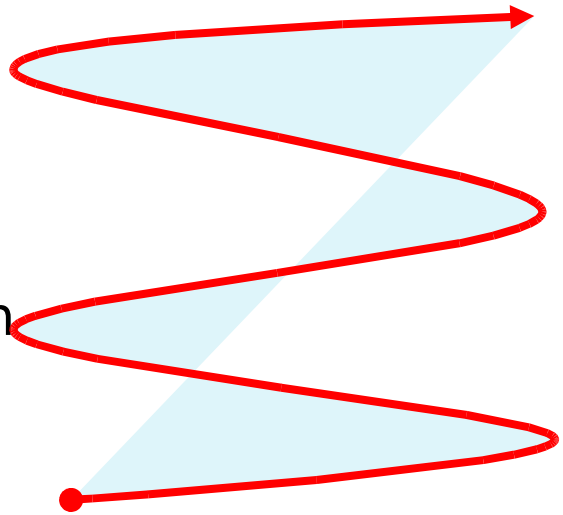
# 2. Geplante Umsetzung an unserer Schule und aktuelle Erfahrungen aus der Grundschule Motten

# Beitrag des Lehrplanes für die 1./2. Jahrgangsstufe

- Der bestehende Lehrplan ist bereits jahrgangsübergreifend gestaltet
- Jahrgang 1 und Jahrgang 2 werden als Einheit betrachtet
- Viele Inhalte werden nach dem Spiralprinzip wiederholt und auf eine höhere Stufe gehoben. Zum Beispiel:

Ma 2.Jg. Zahlen bis 100 zerlegen

Ma 1.Jg. Zahlen bis 10 zerlegen



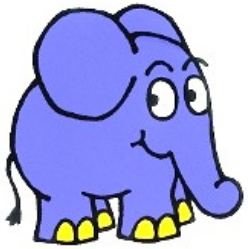
# Lehrplanausschnitt 1/2 (Mathematik)

| 1. Jahrgangsstufe | 2. Jahrgangsstufe |
|---|---|
| **1.1/2.1 Geometrie**<br>1.1.2/2.1.2 Flächenformen<br>- Flächenformen entdecken, untersuchen, beschreiben, benennen, herstellen, vergleichen und klassifizieren<br>- Fachbegriffe: Viereck, Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis<br>- Figuren, Muster, Parkette und Ornamente aus geometrischen Grundformen zusammensetzen und beschreiben<br>- mit Flächenformen handeln | |
| **1.2 Zahlen**<br>1.2.3 Zahlen bis 10 zerlegen<br>- entdecken, üben und automatisieren<br><br>1.2.4 Zahlen und Rechenausdrücke bis 10 vergleichen und ordnen<br>- Zahlen, Größen, Rechenausdrücke vergleichen<br>- Zahlen ordnen<br>- Zahlenfolgen | **2.2 Zahlen**<br>2.2.1 Zahlen bis 100 erfassen<br>- Zahlen zerlegen<br><br>2.2.2 Zahlen und Rechenausdrücke bis 100 vergleichen und ordnen<br>- am Zahlenstrahl orientieren<br>- Zahlen ordnen<br>- Zahlenfolgen |
| **1.4 Sachbezogene Mathematik**<br>1.4.1/2.4.1 Größen: Zeit<br>- Zeitdauer erfahren<br>- Uhrzeiten | |

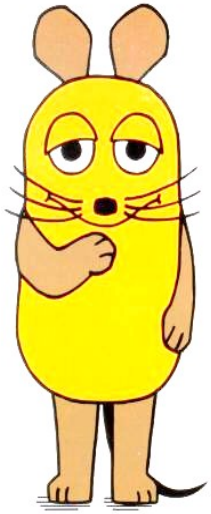
# Lehrplanausschnitt 1/2 (Deutsch)

**1/2.4.2 Sprachliche Mittel untersuchen und bewusst nutzen** → 1/2.3.2

| | |
|---|---|
| Erproben, wie Lebewesen und Dinge benannt werden können: Namenwörter als *eine* Form der Bezeichnung von Lebewesen und Dingen kennen und gebrauchen (Jgst. 1) | im Vergleich mit z. B. situationsbezogenen Umschreibungen (*der mit dem gelben Pullover, der da drüben, meiner*)<br>für leistungsschwächere Schüler: Farben bzw. grafische Symbole für Wortarten einführen |
| Bestimmte und unbestimmte Begleiter kennen und richtig verwenden:<br>– als Begleiter der Namenwörter (Jgst. 1)<br>– Ein- und Mehrzahlbildung der bestimmten Begleiter und der Namenwörter | für anderssprachige Kinder: Begleiter farblich markieren oder bestimmte grafische Symbole verwenden |
| Erproben, wie Tätigkeiten und Vorgänge benannt werden können:<br>– Tunwörter aufgrund ihrer Funktion von Namenwörtern unterscheiden und in den Personalformen richtig gebrauchen<br>– Begriff „Grundform“ | Tunwörter in pantomimische oder szenische Darstellungen umsetzen; Berufe in Tätigkeiten darstellen<br>→ 1/2.1.4 |
| Erproben, wie Lebewesen und Dinge beschrieben werden können:<br>– Wiewörter als *eine* Form der Beschreibung von Lebewesen und Dingen kennen und verwenden<br>– Wiewörter aufgrund ihrer Funktion von Namen- und Tunwörtern unterscheiden | im Vergleich mit Aussagen wie z. B.:<br>*der kann Fußball spielen – ein guter Fußballspieler*<br>*die fürchtet sich nicht – mutig*<br>*der ist ein Angeber – angeberisch*<br>*der Hund schaut aus wie ein Besen – der struppige Hund*<br>→ 1/2.3.1, HSU 2.5.2, 2.5.3, KuE 2.3 |
| Den Satz als Sinneinheit erfahren, Sätze in Texten erkennen (Jgst. 1) → 1/2.2.3, 1/2.5.2 | angefangene Sätze oder Lückensätze ergänzen, Sätze auf ihren Sinn hin überprüfen (Unsinnsätze richtig stellen), aus einzelnen Wörtern Sätze bilden |



# Unterrichtsprinzip



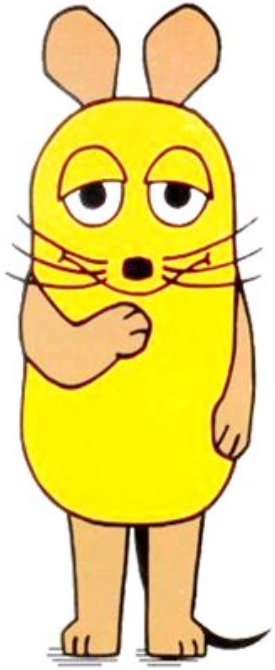
- Kinder beider Jahrgänge möglichst vie gemeinsam unterrichten
- Arbeiten am gleichen Lerninhalt auf unterschiedlichem Niveau
- Deshalb: Kein jahrgangsgetrennter Unterricht in den Hauptfächern
- Die zusätzliche Lehrkraft differenziert oder arbeitet mit Teilgruppen jahrgangsrein oder jahrgangsgemischt

# Beispiele aus den Fachbereichen

- Heimat- und Sachunterricht:
  *Themen werden auf 2 Jahre verteilt*
- Deutsch:
  Schreiben: *1.Kl. Druckschriftlehrgang*
  *2.Kl. Schreibschriftlehrgang*
  Lesen: *1. Kl. Buchstabenlehrgang*
  *2. Kl. Sinnerfassendes Lesen*
  Texte verfassen: *Gemeinsames Thema z.B. Bildergeschichte*
- Mathematik: Viele parallele Themen z.B.:
  *Zahlenräume, Stufenübergänge, Geld, Einkaufen,Formen, Zahlzerlegungen, Sachrechnen*

# Unterrichtsmethode:

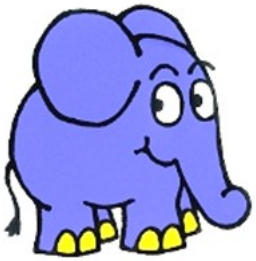
- Prinzip der „Lernpaten“



s Lernen am Vorbild wie im Kindergarten

tätigung des eigenen Wissens u. Könnens

durch Partner mit
chiedlichen Erfahrungen
Schule



# Unterrichtsmethode:

Mischung aus :

- Gemeinsamen Lernen mit dem Lehrer

und…

- Partner-, Gruppenarbeit ,selbstständige  Arbeitsweisen

dazu…

- Wochenplanarbeit mit Pflicht- und Wahlaufgaben
- Individuelle Hilfsangebote ( 2. Lehrkraft)

- Der Zweitklässer wird nicht zum „Hilfslehrer“, sondern nur zum älteren, erfahreneren Partner ( Prinzip: „ Jüngere lernen von Älteren“  und umgekehrt)
- Schwerpunkt: Befähigung zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen

# Kinderäußerungen zum offenen Lernen

Man kann gut lernen, weil ich kann selbst bestimmen, was ich mache.

Es gibt so viele coole Aufgaben und Stationen.

Es macht Spaß und wir lernen was.

Mir ist gar nie langweilig.

Es ist toll. Ich kann in meinem eigenen Tempo arbeiten.

Ich kann Dinge machen, ohne dass sie mir jemand erklären muss – und dabei lernt man auch was.

Ich kann mit anderen Kindern zusammen-arbeiten.

Ich finde es schön, auch mal den anderen etwas zu erklären.